

PJ-Evaluation

Heilig-Geist-Krankenhaus (Longerich) - Anästhesie - Herbst 2020 - Frühjahr 2021

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Heilig-Geist-Krankenhaus (Longerich)

Zeitraum: Herbst 2020 - Frühjahr 2021

Abteilung: Anästhesie

N= 6

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2020 - Frühjahr 2021

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2020 - Frühjahr 2021

Stimmt

Stimmt nicht

	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.	◆	□			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		□	◆		
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)	◆	□			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.	◆	□			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		◆			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			□	◆	
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.	◆	□			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.		◆	□		
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		□		◆	
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.		□	◆		
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆	□			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆	□			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆	□			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:	◆	□			

Klinik: Heilig-Geist-Krankenhaus (Longerich)

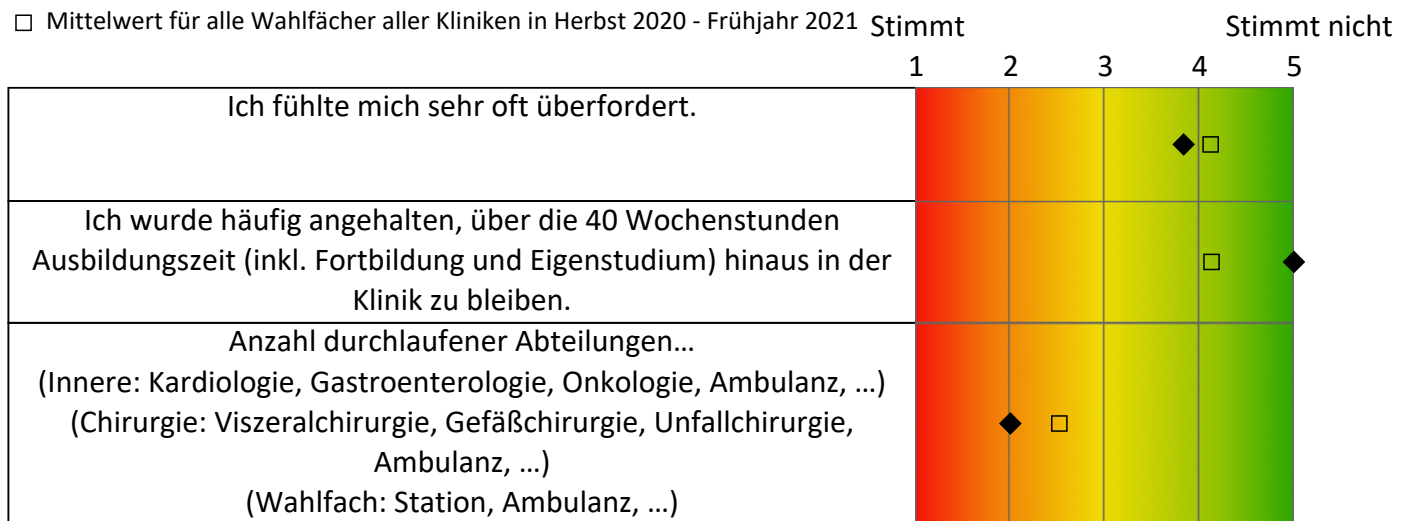
Zeitraum: Herbst 2020 - Frühjahr 2021

Abteilung: Anästhesie

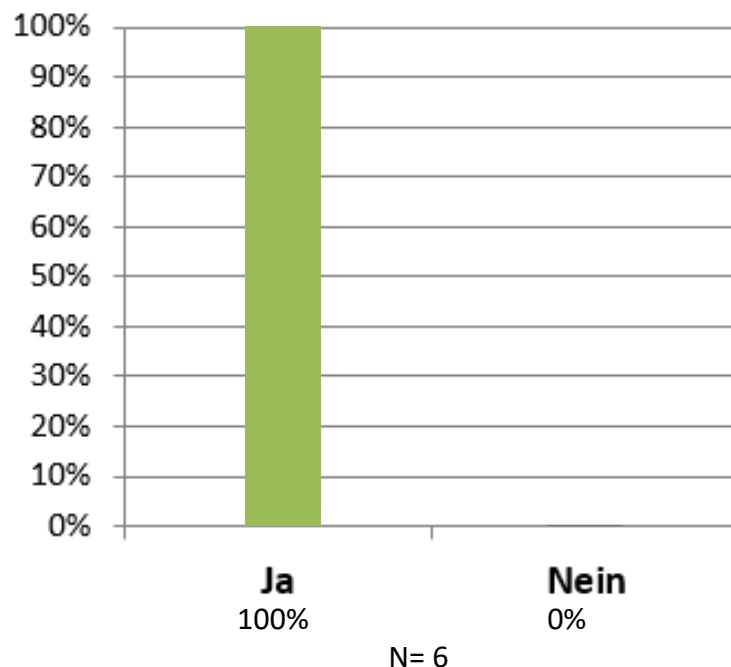
N= 6

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2020 - Frühjahr 2021

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2020 - Frühjahr 2021



Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	Das Team im HGK ist eingespielt und herzlich, die PJler werden direkt eingebunden und jederzeit respektvoll behandelt; Man darf alle Maßnahmen erlernen, die man als fertiger Anästhesist durchführen können muss und wird dabei nie alleingelassen;	Eigenverantwortliches Arbeiten, praktische Tätigkeiten, abwechslungsreiches Arbeitsumfeld, tolles Team	leider fand nur zweimal PJ-Unterricht statt	Mindestens einmal wöchentlich PJ-Unterricht durch alle Kliniken des Hauses; Betreuung eigener Patienten auf Intensiv mit Nachbesprechung
Student 2	Ja	man viel praktisches lernt, das Haus nicht zu groß ist, sodass man sich schnell zurechtfindet und das Arbeitsklima im Ärzteteam, aber auch zwischen Ärzten und Pflegern gut ist.	Man wird als Teil des Teams betrachtet. So hat man viel Verantwortung gehabt, aber man hat sich nie alleine oder überfordert gefühlt.	Interne PJ-Fortbildungen gab es so gut wie nie, obwohl dass jetzt nicht unbedingt am Team der Anästhesie gelegen hat. Die Corona-Situation hat es natürlich nicht einfacher gemacht. Zwischenzeitlich waren mit PJ-lern, Famulanten und Praktikanten schon zu viele Personen für zu wenig Arbeit da.	Eine feste Aufteilung, sei es jetzt gebunden an einen Arzt oder einen OP-Saal, vor allem am Anfang des Tertials, da man noch keinen kennt und die Abläufe einem auch nicht bekannt sind.
Student 3	Ja	Die Kollegen sehr nett und nimmt einen direkt ins Team auf. Man kann viel selbstständig machen und wird zu allen möglichen Tätigkeiten angeleitet. Es wird darauf geachtet, dass man viel machen und sehen kann, aber auch nicht zu lange bleibt, wenn nichts Sinnvollen zu tun ist.	Das Selbstständige Arbeiten. Die Atmosphäre im Team. Die konsequente Anleitung und Möglichkeiten seine praktischen Fähigkeiten zu verbessern.	Zu wenig Teaching. Es hätten mehr PJ-Fortbildungen stattfinden können.	Mehr Teaching (z.B. in Form von PJ-Seminaren).
Student 4	Ja	kann es weiterempfehlen, da man viel selbstständig machen kann und so sehr viel lernt, vor allem	alle sind darum bemüht, dass man als Student etwas lernt		regelmäßige PJ Fortbildungen im Haus

	Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
	selbstständiges Arbeiten, sehr nettes Team			
Student 5	Ja Die Ausbildung erfolgte graduiert, man wurde nicht zu schnell überfordert und hatte die Möglichkeit täglich viel neues zu lernen. Die Integration ins Team hat sehr gut funktioniert.	Die Möglichkeit selbstständig zu arbeiten, die gute Vorbereitung auf die Tätigkeit als Arzt		
Student 6	Ja Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen; es wird einem ermöglicht, praktisch alle grundlegenden Tätigkeiten, wie z. B. Atemwegssicherung einzuüben, darüber hinaus auch etwa Spianalanästhesien.	Dass gerade Assistenzärztinnen und Assistenzärzte um gute Wissensvermittlung und ruhige und geduldige Anleitung praktischer Tätigkeiten bemüht waren.	Gerade zu Beginn war es ein wenig unübersichtlich und wurde durch etwas mangelnde Lehrstruktur erschwert (siehe Verbesserungsvorschlag).	Eine etwas strukturiertere Ausbildung gerade zu Beginn kann die Lehre noch verbessern; z. B. dass die verschiedenen Tätigkeiten und Fertigkeiten im Rahmen von Aufnahme, Einleitung, intraoperativer Betreuung, Ausleitung in kleineren Bündeln nach und nach erlernt werden können, anstatt alles auf einmal und relativ unstrukturiert. So könnte man nach und nach Routine gewinnen.